

Diktat zum Finale des Diktatwettbewerbs „Wiesbaden schreibt!“ 2018

Der sonntagmorgendliche¹ Zwist

Bis dato² war es gang und gäbe³ gewesen, sonntagmorgens⁴ stundenlang⁵ zusammenzusitzen⁶ und sich bis ins Kleinste⁷ über die Geschehnisse der Woche auseinanderzusetzen⁸.

Doch heute⁹ Morgen¹⁰ war es todstill¹¹. Selbst das Zwitschern¹² der Lerchen¹³ wirkte ohrenbetäubend¹⁴, das Rascheln¹⁵ des Lärchenlaubs¹⁶ markerschütternd¹⁷.

Das digitale Abonnement¹⁸ hatte zumindest die sehr kräfteaubenden¹⁹ Querelen²⁰ um das Wer-darf-welchen-Teil-zuerst-Lesen²¹ beendet. Denn durfte der Vater der Feuilletonlektüre²² alleine frönen, so mussten alle Übrigen²³ unter anderem²⁴ beim Sportteil zähneknirschend²⁵ halbe-halbe²⁶ machen.

Obwohl appetitliche²⁷ Croissants, Rhabarbermarmelade und allerlei Gesundes²⁸ wie Vitamin-A-haltige²⁹ Kakis³⁰ und Rote Johannisbeeren³¹ bereitstanden³², wurde alles gedankenverloren³³ in sich hineingeschaufelt³⁴.

Die Handys³⁵, Tablets und PCs³⁶ blinkten nonstop³⁷. Sogar der Zappelphilipp³⁸ der Familie blickte starr auf seinen Apparat. Auch wenn seinerzeit³⁹ alle in einer Tour verrücktspielten und wegen jeder Lappalie aneinanderzugeraten pflegten, schien angesichts des Gar-nicht-mehr-miteinander-Redens⁴⁰ das Hin-und-her-Gezanke⁴¹ doch wieder attraktiver⁴².

Selbst der ruheliebenden⁴³ Mutter war es so totenstill⁴⁴ nicht recht⁴⁵. Um nicht wie eine Xanthippe⁴⁶ dazwischenfahren⁴⁷ zu müssen, entschied sie sich stillschweigend⁴⁸ für Sabotage. Sang- und klanglos⁴⁹ nahm sie das Kabel zur Hand. Das Leuchten⁵⁰ des WLAN-Routers⁵¹ erlosch. Die Köpfe schnellten schreckerfüllt⁵² hoch. Im Nu⁵³ ging das gewohnte Geplapper wieder los.

Die Mittfünfzigerin⁵⁴ lächelte stillvergnügt⁵⁵ und lehnte sich beseelt⁵⁶ zurück.

WIESBADENER KURIER

 **Sparkassen
Versicherung**

 **HESSEN**
Hessisches
Kultusministerium

 **Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft**
Frankfurt am Main

Glossar

¹ Die Verbindung von Wochentag und Tageszeitangabe wird in der Regel zusammengeschrieben. Das Adjektiv „morgendlich“ wurde tatsächlich einmal „morgentlich“ oder auch „morgenlich“ geschrieben. Heute gilt nur noch die Schreibweise mit „d“ als richtig.

² Das Adverb „dato“ (kaufmännisch für „heute“) ist mit dem Partizip Perfekt von latein. *dare* (= „geben“, im weiteren Sinne auch „schreiben, ausfertigen“) gebildet.

³ Ursprünglich handelte es sich bei „gang und gäbe“ um einen Ausdruck aus dem Münzwesen, der die jeweils im Umlauf befindliche Währung bezeichnete. Die Wörter „gang“ und „gäbe“ sind abgeleitete Adjektive zu „gehen“ und „geben“. Sie wurden in der Bedeutung „Kurs oder Wert habend“ (eigentlich: „was gehen, umlaufen kann“) und „im Umlauf befindlich“ (eigentlich: „was gegeben werden kann“) verwendet.

⁴ Die Verbindung von Wochentag und Tageszeitangabe wird meist zusammengeschrieben. Bei zwei Adverbien (eins vom Wochentag, eins von der Tageszeit abgeleitet) gilt jedoch Getrennschreibung. Adverbien wie „(früh)morgens“, „mittags“, „nachmittags“ und „sonntags“ werden zudem kleingeschrieben.

⁵ Verbindungen von einem Substantiv mit einem Adjektiv oder einem adjektivisch gebrauchten zweiten Bestandteil werden zusammengeschrieben, wenn das erste Element der Verbindung für eine Wortgruppe steht, zum Beispiel „stundenlang“ für „viele Stunden lang“.

⁶ „Zusammen“ in Verbindung mit einem einfachen Verb wird zusammengeschrieben, wenn „zusammen“ stärker betont ist als das Verb. „Zusammen“ wird vom Verb getrennt geschrieben, wenn es im Sinne von „gemeinsam, gleichzeitig“ gebraucht wird; „zusammen“ und das Verb sind dann in der Regel etwa gleich betont. Siehe auch Anmerkung 8.

⁷ Als Substantiv gebrauchte Wörter anderer Wortarten schreibt man groß.

⁸ Sogenannte „Verbpartikeln“ und Verben werden zusammengeschrieben. Dabei lassen sich Verbpartikeln von formgleichen selbstständigen Adverbien durch verschiedene Proben unterscheiden: Eine Verbpartikel liegt vor, wenn der erste Bestandteil stärker betont ist als das Verb; zwischen Partikel und Verb können keine anderen Wörter stehen.

⁹ Adverbien wie „heute“, „gestern“, „morgen“, „nachmittags“ und „sonntags“ werden kleingeschrieben.

¹⁰ Tageszeiten werden nach einem Artikel, einer Präposition oder nach „heute“, „(vor)gestern“, „(über)morgen“ großgeschrieben.

¹¹ Die emotional verstärkende Vorsilbe „tod-“ bezieht sich auf das Nomen „Tod“ und wird daher mit „d“ geschrieben: „todernst“, „todtraurig“, „todunglücklich“. Hingegen kommt das Präfix „tot-“ bei resultativen Verben (Handlungen, die in diesem Fall zum Zustand „tot“ führen) vor: „(sich) totarbeiten“, „totbeißen“, „totschießen“.

¹² Siehe Anmerkung 7.

¹³ Aufgrund der identischen Aussprache werden die Wörter „Lärche“ und „Lerche“ gern verwechselt. Die „Lerche“ bezeichnet den Singvogel, die „Lärche“ den Nadelbaum.

¹⁴ Siehe Anmerkung 5.

¹⁵ Siehe Anmerkung 7.

¹⁶ Siehe Anmerkung 13.

¹⁷ Siehe Anmerkung 5.

¹⁸ Das Substantiv mit der ursprünglichen Bedeutung „durch Vorausbestellung gesichertes Anrecht“ ist seit dem 18. Jh. gebräuchlich und wurde aus dem gleichbedeutenden franz. *abonnement* übernommen.

¹⁹ Substantive und Partizipien können **in der Regel** getrennt oder zusammengeschrieben werden: „Kräfte raubend/kräfteraubend“. Wenn nur das erste Element der Verbindung erweitert oder gesteigert wird, schreibt man getrennt: „**eine alle Kräfte** raubende Arbeit“. Die Verbindung wird zusammengeschrieben, wenn sie als Ganzes erweitert oder gesteigert wird: „eine **sehr kräfteraubende** Arbeit“.

²⁰ Das Substantiv für „unerfreuliche Auseinandersetzungen, [kleinere] Streitereien“ beruht auf dem gleichbedeutenden französischen Wort *querelle* (= „Streit“).

²¹ Der Bindestrich muss zwischen allen Teilen von Wortzusammensetzungen, die Aneinanderreihungen oder Wortgruppen enthalten, gesetzt werden. Das erste Wort wird großgeschrieben. Das letzte Wort wird ebenso großgeschrieben, sofern es sich um ein Substantiv/eine Substantivierung („das Lesen“) handelt.

²² Das „Feuilleton“ (= „kultureller und unterhaltender Teil einer Zeitung“) ist seit Anfang des 19. Jh.s im Deutschen nachweisbar. Das Wort wurde aus französisch *feuilleton* (= „Heft von 8 Seiten“; „Beiblatt“) übernommen. Es war ab 1800 Titel eines besonderen Teils des Pariser „Journal des Débats“. Das französische *feuilleton* ist abgeleitet von franz. *feuille* (= „Blatt von einem Bogen“), gebildet zu franz. *feuille* (= „Blatt“, „Bogen“, „Papier“; „Zeitung“).

²³ Siehe Anmerkung 7.

²⁴ Das Wort „ander[e]“ wird in der Regel mit allen Beugungsformen kleingeschrieben.

²⁵ Siehe Anmerkung 5.

²⁶ Der umgangssprachliche Ausdruck für „zur Hälfte“ ist wohl nach dem Muster von „halb und halb“ bzw. dem englischen Ausdruck „fifty-fifty“ gebildet und hat weitgehend den früher verbreiteten Ausdruck „halbpart“ ersetzt.

²⁷ Das Adjektiv „appetitlich“ ist von dem Nomen „Appetit“ abgeleitet, das auf das lateinische *appetitus* zurückgeht. Dieses wiederum gehört zu dem Verb *appetere* (= „verlangen; begehren“).

²⁸ Siehe Anmerkung 7.

²⁹ In Aneinanderreihungen und Zusammensetzungen mit Wortgruppen setzt man Bindestriche zwischen die einzelnen Wörter; das gilt auch, wenn Buchstaben, Ziffern oder Abkürzungen Teile einer Zusammensetzung sind. Dabei werden die substantivischen Teile großgeschrieben. Aber: „vitaminarm“, „vitaminreich“.

³⁰ Während „Kaki/Khaki“, also die Farbbezeichnung und Bezeichnung des Leinenstoffs dieser Farbe sowohl mit „k“ als auch mit „kh“ geschrieben werden kann, werden der „Kakibaum“ und die Frucht „Kaki“ nur mit „k“ geschrieben.

³¹ Der adjektivische Bestandteil (in festen Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv) wird in Eigennamen, Titeln, Ehren- und Amtsbezeichnungen sowie bei offiziellen und kirchlichen Feier- und Gedenktagen und Gattungen, Arten und Rassen der Botanik und der Zoologie großgeschrieben.

³² Siehe Anmerkung 8.

³³ Siehe Anmerkung 5.

³⁴ Siehe Anmerkung 8.

³⁵ Bei englischen Fremdwörtern, die auf „-y“ enden, wird im Deutschen der Plural mit „-ys“ gebildet, nicht mit „-ies“ wie im Englischen. „Handy“ ist eine nur im Deutschen (seit etwa 1986) übliche Bezeichnung. Voraus geht dieser Erfindung ein in den USA (um 1940) konstruiertes *handheld two-way radio*, volkstümlich (Pidgin-Engl.) *Handie Talkie* genanntes tragbares Gerät für den zweiseitigen Funksprechverkehr. Das Wort *handheld* (= „in der Hand zu halten“) legt nahe, das engl. Substantiv *hand* als Ausgangsform anzusehen. Das engl. Adjektiv *handy* bedeutet eigentlich „handlich, praktisch, geschickt“.

³⁶ Vor der Pluralendung „s“ darf kein Apostroph stehen.

³⁷ Das aus dem englischen *non-stop* stammende Adverb „nonstop“ wird ohne Bindestrich und kleingeschrieben. In Verbindung mit einem Nomen ist auch Bindestrichschreibung möglich: „Nonstopflug“ oder „Nonstop-Flug“.

³⁸ Beim „Zappelphilipp“ handelt es sich um eine Figur aus dem Kinderbuch „Struwwelpeter“ (1845) von Heinrich Hoffmann.

³⁹ Das Adverb „seinerzeit“ im Sinne von „damals; zu jener Zeit“ wird klein- und zusammengeschrieben.

⁴⁰ Siehe Anmerkung 21.

⁴¹ Substantivisch gebrauchte Infinitive mit mehreren Bestandteilen schreibt man mit Bindestrichen, wenn sonst unübersichtliche und schwer lesbare Aneinanderreihungen entstehen. Das zugrunde liegende Verb ist „hin und her zanken“.

⁴² Das Adjektiv ist gebildet aus latein. *attrahere* (= „heran-, herbeiziehen“), spätlatein. *attractivus* (= „zum Anziehen dienlich“). Seit Ende des 19. Jh.s und vor allem im 20. Jh. setzt sich die schon im Franz. bezeugte, auch durch engl. *attractive* gestützte Bedeutung „gut aussehend, von reizvollem Äußeren“ durch. Das Adjektiv tendiert in der Gegenwart zum Modewort und wird auch allgemeiner im Sinne von „Interesse und Zustimmung hervorrufend“ gebraucht.

⁴³ Siehe Anmerkung 5.

⁴⁴ Siehe Anmerkung 5.

⁴⁵ In Verbindung mit dem Verb „sein“ handelt es sich bei „recht“ um ein Adjektiv: „So ist es recht.“/„Es soll mir recht sein.“/„Das ist nicht recht von dir.“

⁴⁶ Xanthippe war in der altgriechischen Literatur die Gattin des Sokrates und wurde als schwierig und streitsüchtig geschildert. Daher hat sich die Bezeichnung „Xanthippe“ für zanksüchtige Frauen durchgesetzt.

⁴⁷ Siehe Anmerkung 8.

⁴⁸ Das Adjektiv „still“ wird mit einem einfachen Verb zusammengeschrieben, wenn die Verbindung eine übertragene Bedeutung hat. Beispiele: „stillstehen“ = „nicht mehr in Bewegung/Betrieb/Funktion sein“, „nicht mehr laufen“; „stillhalten“ = „ohne Widerspruch ertragen“, „nichts tun“; „stillschweigen“ = „nichts verraten“. Wenn nicht deutlich ist, ob eine übertragene Bedeutung vorliegt, kann getrennt oder zusammengeschrieben werden: „still sitzen“/„stillsitzen“ = „sich konzentrieren“. Ansonsten wird getrennt geschrieben: „Das Kind hat lange ganz still (ruhig) gestanden.“ Dies gilt auch für die Partizipformen.

⁴⁹ Die Wendung „mit Sang und Klang“ steht verkürzt für „mit Gesang und Musik“. Beispiele: „mit Sang und Klang marschierten sie durch die Stadt“; (umgangssprachlich ironisch) „Er ist mit Sang und Klang durchs Abitur gefallen.“

⁵⁰ Siehe Anmerkung 7.

⁵¹ Der Bindestrich muss in Zusammensetzungen verwendet werden, die Einzelbuchstaben, Ziffern oder Abkürzungen enthalten.

⁵² Siehe Anmerkung 5.

⁵³ „Im Nu/in einem Nu“ steht umgangssprachlich für „in kürzester Zeit; sehr schnell“. Es handelt sich um die Substantivierung des mittelhochdeutschen „nū“.

⁵⁴ Als „Mittfünfziger/Mittfünfzigerin“ bezeichnet man einen Menschen in der Mitte seiner Fünfzigerjahre. Daraus erklärt sich die Schreibung mit zwei „t“.

⁵⁵ Siehe Anmerkung 48.

⁵⁶ Das Adjektiv „beseelt“ (= „eine Seele besitzend“, „[von einem Gefühl] innerlich erfüllt sein“, „in Gefühlen schwelgend, gefühlvoll, sentimental“) leitet sich von „Seele“ ab und wird deswegen mit „ee“ geschrieben.